

Celler Blickpunkt begleitet die Bemalung der Pfennigbrücke durch das Atelier 22

In der letzten Ausgabe berichtete der Celler Blickpunkt nicht nur über das soziale und künstlerische Engagement des gemeinnützigen Kunstvereins Atelier 22 in der Hattendorffstr. 13, 29225 Celle, sondern auch über ein weiteres Brückenprojekt des Vereins. Nach der Bemalung des Eisenbahntunnels am Bremer Weg und die Bahnunterführung in der Wiesenstraße, soll nun der stadtwertige Aufgang zur Pfennigbrücke in Richtung Dammaschwiese von Celler Jugendlichen der Berufsbildenden Schule III und Mitgliedern des Atelier 22. verschönert werden. Die künstlerische Gestaltung des Aufganges zur Pfennigbrücke wurde im Rahmen des Bundesprojektes „Toleranz fördern-Kompetenz stärken“, dem Denkmalspfleger der Stadt Celle und der Ortsbürgermeisterin Frau Gudrun Jahnke gefördert und unterstützt.

Udo Strohmeyer, der auch die Bahnunterführung in der Wiesenstraße künstlerisch leitete, hatte vor einigen Wochen einen ersten Vorentwurf zu Bemalung der Pfennigbrücke gestaltet. Jugendliche und Schüler der BBS III und Künstler des Ateliers 22 berieten in einigen Treffen darüber und besonders Daniela von Eiff brachte eine einfallsreiche Änderungen ein, die beim Denkmalpfleger der Stadt Celle Herrn Tronnier eingereicht werden konnte. Er genehmigte das Konzept, sodass Frau True die Gelder vom Bundesprojekt „Toleranz fördern-Kompetenz stärken“ freigeben konnte, damit die Gruppe Farben und weiteres Material einkaufen konnte.

Die Struktur der Pfennigbrückenbemalung sollte an das Konzept in der Wiesenstrasse und die kreative Handschrift des atelier 22 erinnern. So kam die Entwurfsgruppe auf die künstlerische Idee, die malerische Ansicht der wasserseitigen Häuserzeile der Fritzenwiese in Vierecken so verfremdet darzustellen, dass sie den Quadraten des Wiesentunnels ähnlich waren. Ein digitales Foto von der Häuseransicht an der Pfennigbrücke wurde darauf hin verpixelt, bis nur noch rechteckige Farbfelder zu sehen waren. Diese neu entstandenen Farbfelder wurden dann mit den genormten Farbtonangaben verglichen und den RAL-Nummern 1011 bis 3018 zugeordnet, damit die richtigen Mengen und Farben eingekauft werden konnten. Schließlich mussten die rechteckigen Farbfeldern mit den dazugehörigen Farbtonangaben nur noch von den vielen Helfern vom Plan farbig auf die Wände übertragen und mit runden Pfennigstücken aufgelockert werden. So sind diese farbigen Felder, die wir jetzt auf der Pfennigbrücke sehen, nichts anderes, als eine verfremdete, künstlerische Abbildung der Häuserzeile an der Aller.

Am 30. Mai ging es endlich los. Am frühen Morgen wurden die Wände ausgebessert, gespachtelt und weiß grundiert. Gegen Mittag wurden dann unter der Leitung von Udo Strohmeyer die rechteckigen Farbfelder mit einer Schablone übertragen, so dass an verschiedenen Punkten, in Dreier-Gruppen, bis in die späten Abendstunden gearbeitet werden konnte. Spontan gesellten sich Anwohner und Kinder dazu, um tatkräftig das Team zu unterstützen. Der überwiegende Teil der Passanten war begeistert von diesem Projekt und wünschte, dass die banalen Schmierereien an der Brücke endlich ein Ende haben. Aus Erfahrung bei der Bemalung des Wiesentunnels, mussten mehrere Nachtwachen aufgestellt werden, um Kritzeleien von halbwüchsigen Kids auf den noch nicht fertig gestellten Stellen zu verhindern. Am nächsten Tag wurde bis in den Abend weitergearbeitet, um das Pfennigbrücken-Projekt des atelier22 abzuschließen, damit der neu gestaltete stadtsseitige Aufgang der Pfennigbrücke an die Ortsbürgermeisterin Gudrun Jahnke übergeben werden konnte.

Horst Brune